



7 Domenik Egger

Geburtsdatum: 27.04.1980

Geboren und aufgewachsen in Kerns

Seit ca. 20 Jahren wohnhaft in Luzern

www.toriart.ch

Kurzer Einblick in die künstlerische Ausbildung

Bereits im Alter von zwei Jahren hat Domenik Egger aka Toriart stapelweise weisses Papier mit farbigen Punkten und Strichen bemalt. Malen war für ihn damals bereits eine Art Kommunikation. Aus einem Hobby wurde eine Leidenschaft. Seit 14 Jahren entstehen in seinem Atelier, zu Hause oder auf Reisen seine Vögel unter dem Namen Toriart.

Künstlerische Entwicklung

Die Freude an möglichst vielen meist kräftigen und hellen Farbkombinationen ist bis heute geblieben. Toriart gefällt es, in seinen Bildern abstrakte Muster, surreale Motive und konkrete Objekte zu vermischen. Die Struktur der ausgewählten Materialien, sei dies Papier, Zeitungen, Leinwände oder Holz ist für ihn zentral. Oft entsteht dadurch ein Bild im Bild. Am liebsten arbeitet Toriart mit Molotow-Poscamarker, Kreide, Spray, Lack und Acryl. Die Möglichkeit seine Vögel der Öffentlichkeit in Form von Aufstellungen oder Schaufensterinstallationen zu zeigen gefällt ihm. So durfte er bereits in den verschiedensten Läden und Ausstellungen seine Bilder präsentieren.

Einflüsse und Inspiration

Tori ist japanisch und heisst ins deutsche übersetzt Vogel. Die Fähigkeit zu fliegen passt für ihn überein mit dem Privileg sich kreativ ausleben und verwirklichen zu dürfen. Beides bedeutet für ihn Freiheit, in der Zeit und Raum vergessen gehen. Inspirationen und Ideen bringt das Leben genug. Durch Reisen lässt er sich immer wieder von neuen Motiven beflügeln.

Philosophie und Botschaft des Objekts

Wer aus meiner Generation kannte den kleinen Lebensmittelladen an der Siebeneichstrasse 16 nicht!? Besser bekannt unter dem Namen «Schläckwarä Theresli» (Theres Ettlin) Auf der ersten Blick ein ganz normaler Lebensmittelladen, wie jeder andere auch. Auf der einen Seite Regale gefüllt mit den alltäglich benötigten Sachen. Auf der anderen Seite des Ladens befand sich jedoch eine riesige Wand voll Plastikboxen gefüllt mit Süssigkeiten in all erdenklichen Sorten und Formen. Oft fuhr ich mit meinen Kollegen am Mittwochnachmittag oder nach der Schule mit dem Fahrrad Richtung Siebeneich um uns mit Süssigkeiten einzudecken.

Anstatt gleich wieder zurück ins Dorfzentrum zukehren, gönnten wir uns einen Rast auf einem Bänkli am Bach. Dort stopften wir ordentlich jene Süßigkeiten in unsere Münder, bis uns halb schlecht wurde. (Redbull gab es dazu mal noch nicht) Dabei schauten wir freudig den Enten zu, die im Bach zufrieden rumschwaderten. Ente gut, alles gut!

Kultur



Kerns

Bachrundi Kerns

8 Kernser Kunstschaaffende